



Soll die Hexenmatt in eine Fahrradstraße umgewidmet werden? Der Reichenbacher Ortschaftsrat hat sich dagegen ausgesprochen. FOTO: ENDRIK BAUBLIES

Reichenbach ist gegen Radstraße

Der Ortschaftsrat Reichenbach hat der Umwidmung der Hexenmatt in eine Fahrradstraße eine Absage erteilt. Vorausgegangen war eine intensive Auseinandersetzung.

■ Von Reiner Beschorner

LAHR-REICHENBACH Die rege Diskussion um die Fahrradstraßen in Lahr ist auch im östlichsten Stadtteil fortgesetzt worden. Der Ortschaftsrat hat in der Sitzung am Mittwoch die Umwidmung der Hexenmatt in eine Fahrradstraße mit klarer Mehrheit abgelehnt. Lediglich Hermann Kleinschmidt (SPD) hat dem Verwaltungsvorschlag zugestimmt. Bereits einen Tag zuvor hat auch der Ortschaftsrat in Lahr-Kuhbach gegen eine mögliche Fahrradstraße gestimmt (mehr online unter mehr.bz/kuhbachfahrrad). Auch hier hatte der Ortschaftsrat keinen Handlungsbedarf gesehen.

In Reichenbach vermochten Martin Stehr und Marius Winkler vom Lahrer Stadtplanungsamt den Reichenbacher Ortschaftsräten trotz der im Verkehrs-

wicklungsplan und in der Fortschreibung des städtischen Radverkehrskonzepts aufgeführten, durchaus positiven Aspekte zur Verkehrswende, die Empfehlung der Stadt, die Hexenmatt als Fahrradstraße auszuweisen, nicht schmackhaft zu machen. Hauptargument der Gegner war die potenzielle Gefährdung der Radfahrer durch den hohen Anteil an Lkw-Verkehr ei zahlreichen Be-, Entlade- und Wendevorgängen auch mit Staplerfahrzeugen.

Fahrradstraße suggeriere trügerische Sicherheit

„Radfahrern wird mit ihrem Vorrang vor allen anderen Verkehrsteilnehmern eine trügerische Sicherheit suggeriert, die – ähnlich wie beim Zebrastreifen – nicht vollumfänglich garantiert werden kann, weil die Fahrer großer Lkw und Gabelstapler beim Rangieren die Radfahrer leicht übersehen können. Fahrradstraßen ja, aber nicht in einem stark befahrenen Gewerbegebiet wie der Hexenmatt“, so das Fazit der Gegenargumente in der ausführlichen Beratung. Bereits im Februar hatte es eine von Seiten der Stadt initiiert

te Infoveranstaltung gegeben, auch damals hatte es Bedenken aus Kuhbach und Reichenbach gegeben (mehr online unter mehr.bz/lahrfahrradstrasse).

Mit dem Vorhaben der Stadt, den Radverkehrsanteil des Jahres 2019 bis zum Jahr 2030 von 14 Prozent auf 21 Prozent zu steigern, konnten die Stadtplaner ebenfalls nicht punkten. Nur weil Radfahrer in der Hexenmatt Vorrang vor allen anderen Verkehrsteilnehmern erhalten, wird kein einziger zusätzlicher Autofahrer aufs Rad umsteigen, so die Prognose unter anderem von Andrea Hierlinger.

Aus einem etwas anderen Blickwinkel sah Hermann Kleinschmidt das Vorhaben. „An der jetzt schon problematischen Situation mit Lkw-Verkehr und Radfahrern wird sich auch mit der Umwidmung der Hexenmatt in eine Fahrradstraße wohl nicht viel ändern, aber die Verkehrswende erscheint unverhandelbar – und Reichenbach sollte zumindest einen kleinen Beitrag dazu leisten.“ Er signalisierte seine Zustimmung.

Letztlich fiel das Ergebnis aber eindeutig aus: Das Vorhaben der Stadt wurde vom Ortschaftsrat mit der Mehrheit von 8:1 Stimmen abgelehnt. Die Entscheidung liegt beim Verkehrsbeirat.